

Europäisches Symposium zu Kulturpolitik:

Culture on Demand –

Kulturpolitik aus der Perspektive des Publikums

Angewandte, 30. April 2020

(vorerst abgesagt)

**Die Veranstaltung ist leider aufgrund der aktuellen
Entwicklungen und Einschränkungen im öffentlichen
Leben Österreichs bis auf Weiteres ausgesetzt.**



Nach der Euphorie *einer* „Kultur für alle“ haben wir es heute mit hoch ausdifferenzierten Gesellschaften zu tun, in der Menschen ganz unterschiedliche Zugänge zur Kunst pflegen. In diesem Symposium wollen wir uns mit all denen beschäftigen, die selbst keine Künstler*innen sind und sich doch mit Kunst auf jede mögliche Weise auseinandersetzen beschäftigen. Die Rede wird sein von Konsument*innen, Rezipient*innen, Besucher*innen, Nutzer*innen und Publika. Zu ihnen gesellt sich eine neue Generation emanzipatorischer Ansprüche wie Partizipation, Mitwirkung und Interaktion, Community Buidlung oder Artistic Citizenship.

In ihrer Vielfalt lassen sich all diese unterschiedlichen Zugänge nur sehr schwer auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Dieser aber wäre nötig, um einer traditionell stark auf Kunstproduktion gerichteten Kulturpolitik ein entsprechendes Gegengewicht zu verleihen.

Eine Reihe namhafter europäischer Expert*innen wird die aktuellen, empirisch nachvollziehbaren Datenlagen im Bereich der Publikumsentwicklung präsentieren. Sie werden Initiativen vorstellen, die Kunsteinrichtungen dabei unterstützen, ihre kommunikativen Kompetenzen mit dem Publikum weiter zu entwickeln, um so die Relevanz von Kunst für ein interessiertes bzw. interessierbares Publikum zu erhöhen.

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines neuen Sets an kulturpolitischen Maßnahmen, die sich in einer ebenso demokratisch wie marktwirtschaftlich verfassten Gesellschaft wissen und die mithelfen können, den Widerspruch zwischen autonomen Kunstansprüchen und den Erwartungshaltungen des Publikums aufzulösen.

European symposium on cultural policy: Culture on Demand - cultural policy from the perspective of the public

University of applied Arts, April 30th, 2020

After the euphoria of a “culture for everyone”, we are today dealing with highly differentiated societies in which people cultivate very different approaches towards the arts. In this symposium we want to deal with all those who are not artists themselves and yet deal with the arts in every possible way. We will be talking about consumers, recipients, visitors, users and audiences. As such they represent a new generation of emancipatory demands such as perception, participation and interaction, community building or artistic citizenship.

In their diversity, it is very difficult to bring all these different approaches to a common denominator. But this would be necessary in order to enable cultural policy that traditionally focuses heavily on art production to develop a new set of measures for and with audiences.

A number of well-known European experts will present the current, empirically comprehensible data in the field of audience development. They will present initiatives that support art institutions in developing their communicative skills with the public in order to increase the relevance of art for an interested audience.

The aim of the event is to develop a new set of cultural policy measures mediating between democracy and market economy to resolve the contradiction between autonomous art claims and the expectations of the public.